

BESPRECHUNGEN

Kirche

RAHNER, Karl: *Sehnsucht nach dem geheimnisvollen Gott*. Hrsg. v. Herbert Vorgrimler. Freiburg: Herder 1990. 196 S., Abb. Lw. 29,80.

Karl Rahner starb vor sechs Jahren, am 30. März 1984 in Innsbruck. Seit er nicht mehr – zumal in Vortrag und Rede – zu den Problemen der Kirche klärend Stellung bezieht, fehlt nicht nur für die katholische Kirche ein Meister der „Unterscheidung der Geister“, er selbst gerät, zumal bei der jüngeren Theologengeneration, in Vergessenheit. Daher ist es verdienstvoll, daß Herbert Vorgrimler, Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte in Münster und Schüler von Karl Rahner, ein Erinnerungsbuch zusammengestellt, das den Menschen und Theologen Karl Rahner lebendig werden läßt. Vorgrimler beginnt mit einem Essay, der „Grundzüge der Theologie Karl Rahners“ vorstellt. Als zwei ihrer Grundprägungen hebt er die „Erfahrung Gottes“ und die „Treue zur kirchlichen Lehrtradition“ heraus. Inhaltlich kommt er auf die „Selbsterschließung Gottes“ als Offenbarung zu sprechen und benennt als Prinzip der Rahnerschen Theologie die „Konzentration“, die sehr wohl von Reduktion zu unterscheiden ist. Dieser Ansatz und die schrittweise Hinführung treffen genau die Theologie Rahners. Es wäre sinnvoll, noch mehr die Herkunft dieser Theologie aus der ignatianischen Mystik zu betonen. Diese sucht den „je größeren Gott“, aber nicht um tatenlos in Anbetung zu verharren, sondern um dann „die Seelen zu retten“, denn sie fragt nach der Erkenntnis des Willens Gottes, nach dem größeren Dienst in der Kirche. Sie entläßt also zur Tat der selbstlos gewordenen Liebe. Dieser Ansatz trägt dann auch viele Details der Theologie Karl Rahners, deren Thematik ansonsten verwundert.

Den größten Teil des Buchs füllen Texte Rahners, die wenig bekannt sind, die aber einen Zugang zu ihm als Menschen und Denker eröffnen: zu seinem meditativen Ansatz, zu seiner Gebets-

frömmigkeit, zu seinem kritischen Dienst während des Zweiten Vatikanischen Konzils, zu seinem politischen Denken und zu seinem sozialen Engagement. Neben der Vielstimmigkeit der Themen läßt sich auch eine große Variabilität des Stils nicht übersehen; denn Rahner beherrschte trefflich auch die Kunst, kurz und packend zu formulieren. Unbekannte Fotos von Rahner und seine Lebensdaten runden das Bändchen zu einem geglückten Ganzen.

Zwei Dinge wären allerdings kritisch anzumerken. Wieder einmal wird behauptet, Rahner habe, „ohne Anspruch auf Erholung, Freizeit und Ferien geltend zu machen“ (13), rastlos gearbeitet. Die Wahrheit aber ist, daß er heiter-gelassen, um nicht zu sagen spielerisch, ganz dem Augenblick leben konnte und die Gaben dieser Erde zu kosten verstand. Er machte auch bereits als Sechzigjähriger erholungsreiche Ferien, so 1968 in Porec (Jugoslawien) und später in La Escala (Spanien). Gerade aus der Polarität von spielerischer Freude und Aufgezehrtsein von seiner Aufgabe läßt sich etwas vom Wesen Rahners erahnen. 2. Die Texte „Aus den Konzilsgutachten für Kardinal König“ (95–165) sind leider unzureichend ediert, wenn nur sechs Anmerkungen dazugegeben werden. Viele Anspielungen, zumal im Gutachten Rahners vom 19. September 1962, sind auch für einen gebildeten Christen schlechthin unverständlich. Damit bleibt vieles rätselhaft.

Trotz dieser Mängel wird das Erinnerungsbuch die alten Freunde Rahners beglücken und neue Freunde zu der großen Schar der Schüler hinzugewinnen.

R. Bleistein SJ

BOURS, Johannes: *Halt an, wo laufst du hin?* Bildmeditationen. Hrsg. und mit einer Einführung v. Paul Deselaers. Freiburg: Herder 1990. 152 S., 56 Bildtafeln. Lw. 36,–.

Diese Bildmeditationen von Johannes Bours